

## Sana Klinikum Hameln-Pyrmont Gynäkologie und Geburtshilfe

### Kontaktieren Sie uns:

Kreißsaal  
Sana Klinikum  
Hameln-Pyrmont  
Tel.: 05151-97 1315

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen jeder Zeit zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Website:



# Informationsheft zur Periduralanästhesie in der Geburtshilfe

### Sana Klinikum Hameln-Pyrmont

Akademisches Lehrkrankenhaus der  
Medizinischen Hochschule Hannover

Saint-Maur-Platz 1 | 31785 Hameln  
Telefon 05151 97 0 | Telefax 05151 97 1155  
E-Mail: info@sana-hm.de | www.sana-hm.de



## Was ist die Periduralanästhesie (PDA) in der Geburtshilfe?

Jede Frau erlebt die Geburt ihres Kindes anders und die unter der Geburt auftretenden Wehenschmerzen werden unterschiedlich intensiv empfunden. Sie sind vor allem abhängig von der Dauer der Geburt, der Stärke der Wehen und eventuellen Erfahrungen aus vorangegangenen Geburten. Die Schmerzlinderung in der Geburtshilfe kann dem Bedarf der Gebärenden individuell angepasst werden.

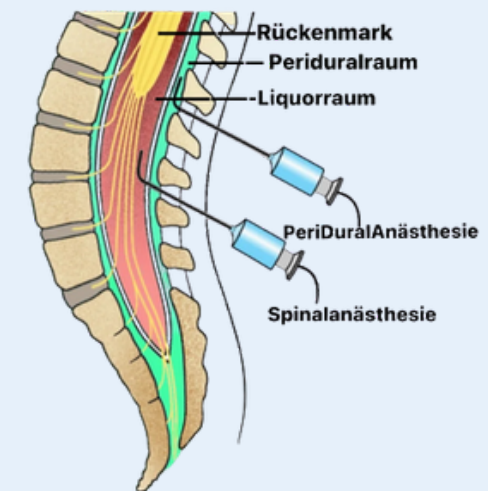
Viele Patientinnen erreichen mit Atmungs- und Entspannungstechniken eine zufriedenstellende Schmerzerleichterung. Des Weiteren gibt es noch Schmerztherapiemöglichkeiten mit Hilfe von Schmerzmitteln oder der Gabe von Lachgas. Die Periduralanästhesie hat sich als besonders wirksame und schonende Form der Schmerzlinderung in der Geburtshilfe erwiesen. In bestimmten Situationen ist eine PDA sogar aus medizinischen Gründen notwendig.

## Wie erfolgt die Anlage einer Periduralanästhesie?

Die Anlage einer PDA erfolgt in der Regel in sitzender Position, ggf. unter vorübergehender Unterdrückung der Wehentätigkeit. Sie kann auf mütterlichen Wunsch oder aus geburtshilflicher Indikation durchgeführt werden und wird von einer Ärztin oder einem Arzt der Abteilung für Anästhesie- und Intensivmedizin vorgenommen.

Nach orientierender Abtastung der Lendenwirbelsäule werden der Rücken gründlich desinfiziert und die Einstichstelle örtlich betäubt. Anschließend wird mit einer speziellen Hohlneedle der Periduralraum aufgesucht und ein sehr dünner Kunststoffkatheter eingelegt. Hierbei ist ein sogenannter „Katzenbuckel“ erforderlich, um den Raum zwischen den Wirbelstrukturen zu vergrößern. Währenddessen sollten Sie sich möglichst wenig bewegen. Danach wird die Nadel entfernt; der Katheter verbleibt zur Gabe des Schmerzmedikaments.

Die Dauer der Prozedur kann je nach Anatomie variieren, beträgt jedoch meist nur wenige Minuten und ist kaum schmerzhaft.



## Welche Nebenwirkungen/Komplikationen können auftreten?

Die Periduralanästhesie ist ein etabliertes Verfahren, das in der Geburtshilfe mit großer Routine eingesetzt wird.

Man unterscheidet zwischen Nebenwirkungen und sehr seltenen Komplikationen:

Mögliche Nebenwirkungen sind vorübergehende Blasenleerungsstörungen, Blutdruckabfall oder eine vorübergehende motorische Blockade der Beine. Außerdem kann es zu Juckreiz oder Zittern des Oberkörpers kommen. Selten kommt es aufgrund einer Verletzung der Rückenmarkshaut zu Kopfschmerzen. Diese Kopfschmerzen können unter Umständen auch mehrere Tage anhalten, sodass Sie Ihre behandelnden Ärzte darüber informieren sollten. Gelegentlich ist hier eine Nachbehandlung erforderlich.

Schwerste Komplikationen, wie ein Herz-Kreislauf-Kollaps oder eine vorübergehende Lähmung der Atemmuskulatur sind äußerst selten. Sie können durch eine Unverträglichkeit der Medikamente oder das Eindringen der Schmerzmedikamente in ein Blutgefäß oder die Rückenmarksflüssigkeit ausgelöst werden. Bleibende Lähmungen, Entzündungen oder Nervenverletzungen, eine Verschlechterung des Seh- und Hörvermögens sind extrem selten. Bei sachgerechter Durchführung und Überwachung sind Komplikationen rechtzeitig erkennbar und im Allgemeinen gut behandelbar.

## In welchen Fällen darf keine PDA durchgeführt werden?

- Hat sich der Muttermund bereits auf eine Größe von 8-9 cm geweitet, ist es im Allgemeinen zu spät für eine PDA. In der Regel wird die PDA während der Eröffnungsphase gelegt
- Wenn die werdende Mutter unter einer akuten Erkrankung des zentralen Nervensystems leidet
- Wenn gerinnungshemmende Arzneimittelpräparate eingenommen werden müssen
- Wenn Blutgerinnungsbeschwerden bestehen
- Bei Infektionen im Einstichbereich
- Bei einer vorliegenden Sepsis (Blutvergiftung)
- Wenn keine Verständigung zwischen der Gebärenden und den behandelnden Personen möglich ist (falls keine ausreichenden Deutschkenntnisse vorliegen benötigt man einen Dolmetscher)

## Wie wirkt eine PDA?

Über den eingelegten Katheter wird Ihnen eine Kombination aus Lokalanästhetikum und starkem Schmerzmedikament gegeben, welche die Nervenfasern und -wurzeln im Lendenwirbelbereich blockiert.

So erhalten Sie eine Reduktion der Schmerzen, aber auch die Motorik oder das Empfinden von Wärme und Kälte werden eingeschränkt. Die Schmerzen werden deutlich reduziert, aber der Druck auf den Beckenboden kann weiterhin als unangenehm empfunden werden.

Wie schnell wirkt eine PDA und wie lange hält die Schmerzfreiheit an?

Nach Injektion des Schmerzmittels über den Katheter sollten Sie nach etwa 10 bis 20 Minuten eine deutliche Schmerzlinderung spüren. Der betäubte Bereich fühlt sich oft warm an und es stellt sich gelegentlich ein Kribbeln oder Schweregefühl der Beine ein (vergleichbar mit „eingeschlafenen Beinen“).

Das Schmerzmedikament wird im Anschluss über eine elektrische Pumpe weiter verabreicht, sodass die Schmerzerleichterung so lange wie notwendig aufrecht erhalten bleiben kann.

## Kann die PDA meinem Kind schaden?

Die PDA ist für Mutter und Kind eine der sichersten Methoden der geburtshilflichen Schmerzbehandlung und wird deshalb bevorzugt eingesetzt. Bei fachgerechter Anwendung hat sie keine nachteiligen Auswirkungen auf das Neugeborene.

### Im Gegenteil:

Schmerzlinderung und Reduzierung von Stress können zu einer verbesserten Durchblutung des Mutterkuchens führen und somit die Versorgung des Kindes mit Sauerstoff sogar verbessern.

## Welche Vor- und Nachteile bietet eine PDA?

Eine PDA bietet im Allgemeinen folgende Vorteile:

- Milderung der Geburtsschmerzen
- Das eigene Bewusstsein wird nicht beeinträchtigt
- Sie können sich besser auf Ihre Atmung und die Geburt des Babys konzentrieren
- Mütter mit erhöhtem Blutdruck profitieren durch die blutdrucksenkende Wirkung
- Falls im Verlauf ein Kaiserschnitt notwendig werden sollte, kann der liegende Katheter für eine Verstärkung der Betäubung benutzt werden

Mit einer PDA können auch unerwünschte Folgen verbunden sein:

- Bauch, Beine und Füße sind nur noch gedämpft spürbar, was ein sehr ungewohntes Gefühl ist. Bewegung ist nur noch eingeschränkt möglich.
- Es kann sein, dass die PDA anfangs nicht richtig wirkt. Die Schmerzen können nur ungleichmäßig ausgeschaltet sein. Eventuell muss die Dosierung angepasst oder ein zweiter Versuch gestartet werden.
- Vor allem in der ersten Zeit nach Anlage der PDA und Injektion des Schmerzmittels ist eine engmaschige medizinische Beobachtung wichtig. So wird z.B. der Blutdruck 5-minütlich gemessen
- Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist für die Blasenentleerung ein Blasenkatheter notwendig
- Durch die lokale Betäubung kann die Pressphase etwas länger dauern